

Erinnerungstreffen am Grab von Werner Helwig in Wormbach im Februar 2002 - ein nachgetragener Kurzbericht.

1. Vorgeschichte

Der Verfasser wohnte Anfang der 70iger Jahre in Betzdorf/Siegerland als junger Lehrer bei der Familie Dr. Ufer. Herr Dr. Ufer, ein studierter Bergwerksingenieur, war vor dem zweiten Weltkrieg (in den 30iger Jahren) Leiter eines Kalksteinbruchs in Griechenland im Dorf Volos bei der Stadt Volos gewesen. Die Familie hatte damals als Rund-ums-Haus-Helfer den u.a. später als Helfer von Hans Hass bekannt gewordenen österreichisch-griechischen Alfons Hochhauser engagiert. Alfons Hochhauser habe alles rund ums Haus gekonnt und gemacht, so erzählte Frau Ufer. Er sei befreundet mit dem Schriftsteller und Nerother Werner Helwig gewesen und dieser sei wiederholt bei Ihnen zu Besuch gewesen, das erste Mal im Jahre 1935 für ein dreiviertel Jahr. Damals habe er mit dem Manuskript seines späteren Romans "Raubfischer von Hellas" begonnen, das teilweise auf Erzählungen von Alfons Hochhauser basierte. Er habe diesen Freund unter anderem Namen (als Xenophon oder Clemens) auch als Person in diesen und andere seiner Griechenland-Romane eingefügt. Die in dem Roman "Raubfischer von Hellas" beschriebene Hochzeitsfeier mit in die Luft geworfenen Dynamit-Kügelchen habe Werner Helwig bei ihnen in Volos erlebt. Helwig habe damals versucht, die griechischen Mädchen in Volos mit seinen Gitarrenvorträgen zu "bezirzen". Er sei damals ein ziemlicher "Gockel" gewesen. Spätere Besuche von Werner Helwig seien nur kurz gewesen.

1939 habe die Familie Griechenland verlassen und der Kontakt zu Alfons Hochhauser sei abgebrochen. Frau Ufer erzählte dann dem Verfasser, sie habe gehört, Werner Helwig lebe im Sauerland und sie wollte ihn einmal besuchen. Da aber weder sie noch der Verfasser genau wussten, wo Helwig wohnen würden und der Verfasser richtiger auf die Schweiz verwies, kam eine solche Besuchsfahrt nicht zustande.

Später erfuhr der Verfasser, dass die 2. Frau von Wernern Helwig aus Schmalleben im Sauerland stammte und Werner Helwig in Wormbach bei Schmalleben beerdigt ist. Er erzählte davon Manfred Nimax und dieser schlug ein Erinnerungstreffen in Wormbach vor. Helmut B. hatte mit seiner Wandervogelgruppe damals regelmäßige Winterwanderfahrten unternommen, "Kalte Fahrten" genannt, und schlug vor, diese Erinnerungsfeier im Rahmen einer solchen "Kalten Fahrt" im Winter 2001/2002 zu unternehmen.

Eine Vorbereitungs-Fahrt nach Wormbach im Herbst 2001 vom Verfasser und Manfred Nimax diene zur geeigneten Quartiersuche für die Teilnehmer und zur Kontaktaufnahme mit dortigen Personen. Es wurden Teile eines Gasthauses schräg gegenüber des historischen Friedhofs in Wormbach angemietet (Zimmer, Gastraum und Garten für eine Jurte) und als Termin der Februar 2002 festgelegt. Manfred Nimax übernahm die Gesamtleitung, Helmut B. und Ernst Schiffer unterstützten ihn bei der Vorbereitung und Durchführung des Treffens. Genannt wurde das Treffen "Pilgertreffen zum Grab von Werner Helwig in Wormbach". Anschließend wurde von diesem 3er Team tüchtig in bündischen Kreisen geworben.

2. Das Treffen vom 2. bis 3. Februar 2002 in Wormbach/Sauerland

Helmut B. hatte einen Wandervorschlag gemäß der Tradition der Kalten Fahrten in das Programm des Erinnerungstreffens integriert. Für die, die teilnehmen konnten und wollten, war als Treffpunkt die Kirche in Saalhausen im Lenne-Tal um 10 Uhr ausgewählt. Dort sollten die Autos abgestellt werden. Das schwere Gepäck konnte am Nachmittag nach Wormbach nachgeholt werden. Helmut B. hatte eine schöne Wanderstrecke über die Höhen des Sauerlandes ausgewählt, mit allen Windungen und An- und Abstiegen knapp 20 km. Die Einladung, entworfen von Manfred Nimax, ist auszugsweise hier wiedergegeben:

Kalte Fahrt - 2002 (2./3. Febr.), diesjährig als Pilgerfahrt zum Grabe von Werner Helwig in Wormbach (Sauerland, nahe Schmalleberg)

Liebe Freunde,

um gemäß unserer Idee, der Kalten Fahrt eine inhaltliche Ausrichtung zu geben, haben wir uns in diesem Jahr die letzte Ruhestätte "unseres" Werner Helwig als Ziel auserkoren. Treffpunkt und Start der Fußpilger ist der Ort Saalhausen (an der B 236), wo wir um 10 Uhr an der Kirche aufbrechen werden.

Ziel und Zentrum der Fahrt ist der Gasthof TRÖSTER-RICKERT in Wormbach...(Zimmer; eine Ferienwohnung als "Massenquartier" sowie die Möglichkeit, eine Jurte aufzubauen). (Zimmer bitte privat buchen).

"Programm": In den frühen Abendstunden Besuch des Grabes von W.H. und anschließend Lesung aus seinen Werken. Den jahreszeitlichen Umständen entsprechend soll vor allem der Dichter als Nordlandfahrer zu Wort kommen. Anschließend offenes Singen ad libitum. Auf eine erlebnisreiche "weite, weiße Winterwelt" - Fahrt
Euer Manfred

Am Nachmittag marschierte die Wandergruppe in Wormbach ein, Nicht-Wanderteilnehmer waren schon da, abends kamen noch weitere nach. Insgesamt trafen sich über 20 Bündische im Gasthof. Sie schliefen teilweise im Gasthof in einem zum Massenquartier umfunktionierten Zimmer auf dem Boden, teilweise in extra gemieteten Einzelzimmern und in der Jurte im Garten.

Helmut B., ein profunder Helwig-Kenner, hatte für die Teilnehmer ein Stichwort-Blatt zur Biografie von Werner Helwig zusammengestellt. Es ist hier wiedergegeben:

Werner Helwig wurde 1905 in Berlin geboren. Von seinem Vater wurde er künstlerisch und musikalisch beeinflusst. Seine Leselust gedieh schon ungewöhnlich früh. Nach dem Besuch des Real-Gymnasiums begann er eine landwirtschaftliche Lehre und eignete sich in den folgenden Jahren als Autodidakt vielfältige Kenntnisse in den Bereichen Völkerkunde, Literatur und Musik an. Großen Einfluß auf sein weiteres Schaffen übte die Jugendbewegung, speziell seine Zugehörigkeit zum Nerother Wandervogel aus. In den 20 Jahren verbrachte er längere Zeit auf der Burg Waldeck und war Mitglied der Bauhütte.

Als junger Nerother veröffentlichte er bereits 1924 in der Zeitschrift "Wandervogel" erste Gedichte. Zusammen mit den Nerothern war es in Skandinavien, Island, Irland und Spanien. 1933 fand Helwigs Mythosbegeisterung im Glauben an die Jugendbewegung ein rasches Ende. Sein Versuch, mit seiner Nerothergruppe, getarnt als HJ-Fähnlein, (in Wiesbaden) weiterhin Wandervogeltreffen abzuhalten, scheiterte. In Lebensgefahr floh Husa in die Schweiz (1934) und wurde Grenzgänger in der Alpenregion zu Italien. Mehrere Griechenlandfahrten bis 1938 bildeten die Grundtage seiner Hellas-Trilogie mit "Raubfischer in Hellas", "Reise ohne Heimkehr" und "Im Dickicht des Pelion".

1939, kurz vor Ausbruch des Krieges, kam er in die Schweiz, von wo er -frisch verheiratet, seine Frau (Yvonne Germaine, eine Schweizerin) erwartete ein Kind - nach Lichtenstein ausgewiesen wurde. Dort verbrachte er die Kriegszeit in sehr kargen Verhältnissen, da er anfangs nichts veröffentlichen durfte. In dieser Zeit entstanden seine berühmtesten Werke die ich schon oben erwähnte. 1950 oder 1951 siedelte er nach Genf über, arbeitete für zahlreiche deutsche und schweizerische Zeitungen und veröffentlichte weitere Bücher. 1950 verlieh ihm die Mainzer Akademie ihren großen Literaturpreis.

*Seine Nachkriegsbegegnung mit dem Nerother Wandervogel führten zur Veröffentlichung der "Knabenfährte", Erinnerungen an seine Bauhüttenzeit auf Burg Waldeck. 1960 schrieb Helwig "Vom Aufstieg, Glanz und Sinn einer Jugendbewegung - Die Blaue Blume des Wandervogels", ein Buch, das in keiner Nestbücherei fehlen darf. Kurz nach Erscheinen seiner "Letzte Gedichte" verstarb Husa am 04. Februar 1985 in Genf. Er wurde in Wormbach beerdigt, da seine zweite Frau Gerda von hier stammte.
Helmut B., 30. 1. 2002*

Abends fand dann das Kernprogramm statt, der **Helwig-Erinnerungsabend**. Manfred Nimax, ein guter Kenner der Helwig-Schriften, hatte einen Vortrag mit Lesungen aus ausgewählte Helwig-Schriften zu seinen Nordland-Veröffentlichungen vorbereitet und aus dem Werner-Helwig-Liederheft, das Ernst Schiffer sorgfältig zusammengestellt hatte, wurden zum Vortrag passende Lieder gesungen. Beide, Manfred Nimax und Ernst Schiffer, hatten sich mit viel Engagement vorbereitet und dadurch zu einem überdurchschnittlichen Gedenkabend beigetragen.

Anschließend zogen dann die Teilnehmer mit Fackeln zum alten historischen Friedhof in Wormbach und zum Grab von Werner Helwig. Dort sprach Manfred Nimax Gedenkworte. Danach folgte, wie bei allen bündischen Veranstaltungen, das offene Singen bis weit in die Nacht bzw. den Morgen hinein.

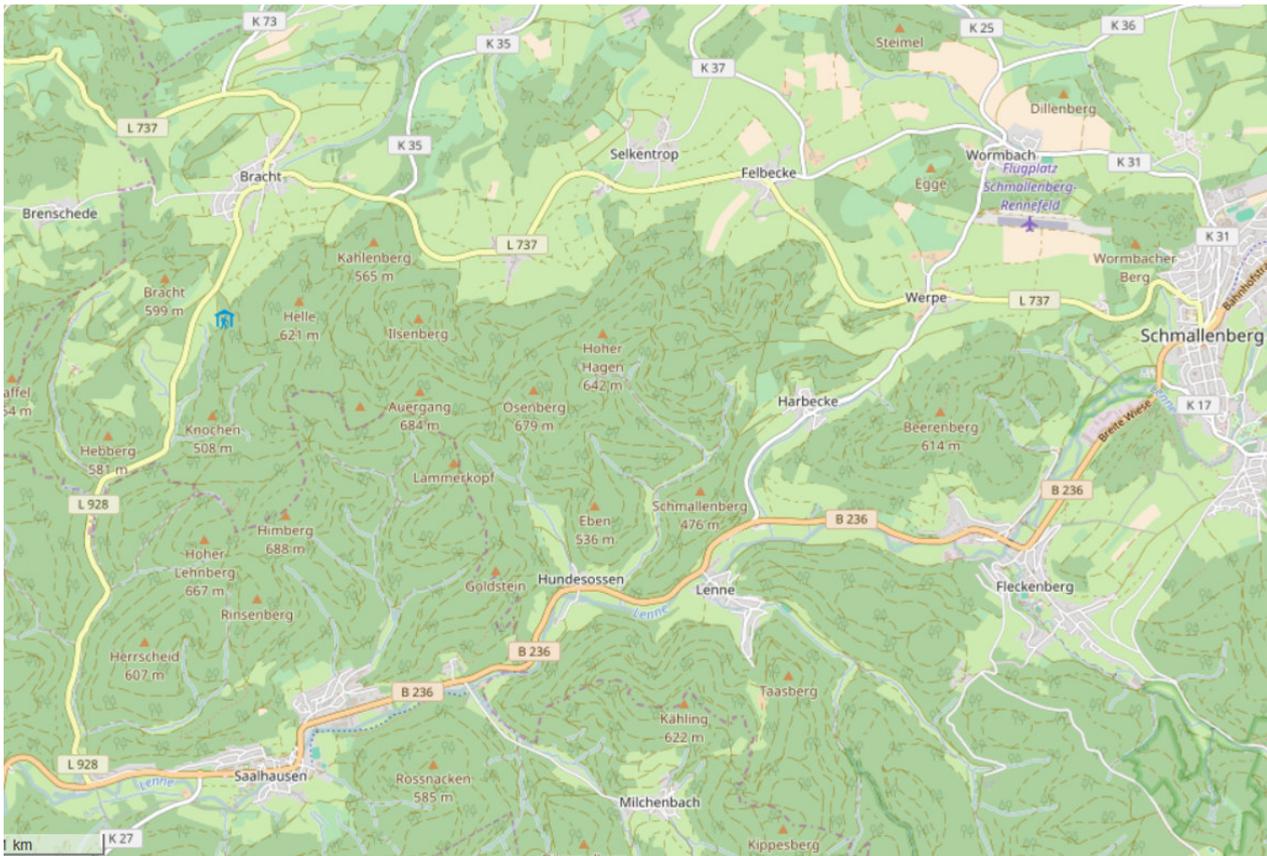
Das Treffen war eine gelungene Veranstaltung. Leider ist darüber bisher noch kein Bericht veröffentlicht worden, was hier nachgeholt wird. An Fotos konnten nur wenige zusammen getragen werden. Es war damals noch nicht die Zeit der digitalen Kameras und der Smartphone angebrochen.

Helmut Wurm, im November 2016.

3. Fotos vom Treffen



Die Wandergruppe vor der Kirche in Saalhausen im Lennetal vor dem Abmarsch nach Wormbach. (Foto von Ernst Schiffer beigesteuert)



(Karte nach openstreetmap.org)

Die Wanderstrecke führte über einen dicht bewaldeten und vielfältig zergliederten Gebirgsstock von Saalhausen im Lennetal (unten-links) nach Wormbach oben-rechts



Die Wandergruppe unterwegs über die Höhen des Sauerlandes. Trotz Februar-Wetter kamen einige bei den steilen Anstiegen über die Höhen zum Schwitzen.

(Foto von Ernst Schiffer beigesteuert)



Der Tagungsort im Sommer 2016. Er hat sich nicht verändert, ist aber geschlossen. Die Jurte stand auf der Wiese im Garten. (Foto vom Verfasser 2016)



Kurze Feierstunde abends am 2. 2. 2002 auf dem Alten Friedhof von Wormbach vor dem Efeu-umrankten Grab von Werner Helwig. Manfred Nimax, Mitte mit Gitarre, spricht einige Gedenkworte. (Foto von Ernst Schiffer beigesteuert)



Der beeindruckende Friedhof um die Kirche in Wormbach (Foto vom Verfasser 2016)



Das Grab von Werner Helwig wird weiterhin im gleichen Stil gepflegt wie 2002.
(Foto vom Verfasser 2016)